



Johannes-Diakonie

Wir vor Ort

Die Johannes-Diakonie im Main-Tauber-Kreis

- Wohnen und Freizeit
- Arbeit und Beschäftigung
- Gesundheit und Klinik



WIR VOR ORT
STARK FÜR MENSCHEN

Johannes-Diakonie

Stark für Menschen

Die Johannes-Diakonie im Main-Tauber-Kreis

Die Johannes-Diakonie ist ein sozialwirtschaftliches Unternehmen mit den Schwerpunkten Behindertenhilfe bzw. Eingliederungshilfe, Medizin, berufliche Bildung, Rehabilitation, Jugend- und Altenhilfe. Sie beschäftigt rund 3.100 Mitarbeitende an ca. 30 Standorten in Baden-Württemberg. Die Johannes-Diakonie verfolgt in verschiedenen Geschäftsfeldern das gemeinsame Ziel einer optimalen Förderung und Versorgung von Menschen mit Behinderung und vergleichbarem Hilfebedarf als Beitrag zum gesellschaftlichen Inklusionsprozess.

Unsere passgenauen Assistenz- und Dienstleistungsangebote richten wir am individuellen Unterstützungsbedarf des Menschen aus. Wir verorten unsere Angebote zunehmend dezentral sowie gemeinde- und wohnortnah, um Menschen mit Behinderung nahe an ihrer Herkunftsgemeinde und mitten in der Gesellschaft ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung zu ermöglichen – so auch in Wertheim, Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim.

Gegründet wurde die Johannes-Diakonie im Jahr 1880. Heute ist sie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Mitglied im Diakonischen Werk Baden.

Im Main-Tauber-Kreis ist die Johannes-Diakonie seit 2013 mit Angeboten vertreten. Wohn- und Beschäftigungsangebote in Wertheim wurden seitdem ergänzt durch ein Wohnangebot in Bad Mergentheim. Die Offenen Hilfen der Johannes-Diakonie begleiten und unterstützen Klienten im gesamten Kreisgebiet. Die Diakonie-Klinik Mosbach unterhält eine Außenstelle ihrer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Kreisklinikum in Tauberbischofsheim.

Eine aktuelle Übersicht über alle Standorte und Einrichtungen der Johannes-Diakonie erhalten Sie unter www.johannes-diakonie.de/standorte.



WIR VOR ORT
WOHNEN UND FREIZEIT

Johannes-Diakonie

Wohnen und Freizeit

Im Main-Tauber-Kreis macht die Johannes-Diakonie regionale Wohn-, Freizeit- und weitere Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung. Wir unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung bei der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Unsere Angebote richten sich dabei am individuellen Bedarf unserer Klient*innen aus, sodass wir passgenaue und personenzentrierte Assistenzleistungen mit einem höchstmöglichen Maß an Selbstbestimmung anbieten können, egal, ob es um gemeinschaftliches Wohnen, ambulante Dienste der Offenen Hilfen oder die Teilnahme an Urlauben und Freizeiten geht.

Wir helfen Ihnen gerne:



Tobias Albrecht

Regionalleitung
Main-Tauber-Odenwald
Tel. 06282 927696-210
tobias.albrecht
@johannes-diakonie.de



Christoph Mahler

Bereichsleitung
Main-Tauber-Kreis
Tel. 09342 93459-610
christoph.mahler@
johannes-diakonie.de



Die Offenen Hilfen Main-Tauber-Kreis

Ambulant vor stationär! Diesen Grundsatz setzen wir konsequent um. Bei uns finden Sie deshalb eine Vielzahl von ambulanten Angeboten. Mit diesen möchten wir Menschen mit Behinderung und ihre Familien unterstützen, um ihnen ein Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen.

Was wir für Menschen mit Behinderung erreichen wollen:

- Wohnen und Leben mitten in der Gesellschaft
- Integration in das soziale Umfeld
- die Möglichkeit, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten
- größtmögliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit

Was wir anbieten:

Benötigen Sie Informationen und Unterstützung?

Im **Mobilen Informationszentrum (MIZ)** bekommen Sie Informationen zu den Angeboten der Johannes-Diakonie, zu Ihren rechtlichen Ansprüchen und Unterstützung bei allen Fragestellungen im Zusammenhang mit einer Behinderung.

Ich helfe Ihnen gerne:



Christoph Mahler

Bereichsleitung

Main-Tauber-Kreis

Tel. 09342 93459-610

christoph.mahler@

johannes-diakonie.de

Leben in der eigenen Wohnung

Im **Betreuten Wohnen (BWB)** leben Menschen mit Behinderung in einer eigenen Wohnung. Für Aufgaben, die sie alleine nicht bewältigen können, bekommen sie von uns Unterstützung. Deshalb besucht sie mindestens einmal pro Woche ein Mitarbeitender unserer Offenen Hilfen in ihrer Wohnung.

- Wir helfen bei der Wohnungssuche und beim Umzug.
- Wir unterstützen im Haushalt und im Alltag.
- Wir führen Gespräche und beraten.
- Wir begleiten in allen Hilfssituationen.
- Wir helfen bei der Freizeitgestaltung.

Zimmer mit Familienanschluss – Leben in einer Gastfamilie!

Für Menschen mit Behinderung, die nicht alleine wohnen möchten, gibt es auch die Möglichkeit, in einer Gastfamilie zu leben. Die Gastfamilien können zum Beispiel Geschwister oder andere Verwandte, aber auch Nicht-Verwandte sein.

Wer sich gerne als Gastfamilie engagieren möchte, sollte offen sein für Menschen mit Behinderung, über einen entsprechenden Wohnraum verfügen und bereit sein, eine Person in der Familie aufzunehmen und zu integrieren. Mehr über das **Begleitete Wohnen in Familien (BWF)** erfahren Sie bei den Mitarbeitenden der Offenen Hilfen.

Selbst entscheiden, was man für das eigene Geld bekommt!

Menschen mit Behinderung können anstelle von Dienst- und Sachleistungen zur Teilhabe ein **Persönliches Budget (PB)** wählen. Mit dem Geld aus dem Persönlichen Budget kaufen und organisieren Menschen mit Behinderung die Hilfen selbst, die sie benötigen.

Die Offenen Hilfen der Johannes-Diakonie sind Ansprechpartner für alle Fragen zum Persönlichen

Budget sowie Leistungserbringer für Budgetleistungen. Anträge für das Persönliche Budget können Sie z. B. beim Sozialamt oder bei der Pflegekasse stellen.

Auf der Suche nach Spaß- und Freizeitangeboten?

Unsere **Familiientlastenden Dienste (FED)** organisieren Ausflüge, Urlaube, Clubs und Kurse für Menschen mit Behinderung, damit diese gemeinsam Freizeit verbringen zu können. Neben einer Vielzahl an Gruppenangeboten organisieren wir auch Einzelbetreuungen, die zu Hause in der eigenen Wohnung stattfinden können.

Wir werden gemeinsam mit Ihnen versuchen, Ihre Wünsche zu verwirklichen und das passende Angebot mit viel Spaß und Freude zu finden. Die Finanzierung kann anteilig über die Pflegekasse oder das Persönliche Budget übernommen werden.





Wertheim: Wohnen in der Frankensteiner Straße

In Gemeinschaft leben und alt werden

Das Wohnangebot „Frankensteiner Straße“ in Wertheim bietet 24 Wohnplätze für Menschen mit Behinderung. Das Haus ist barrierefrei. Neben liebevoll gestalteten Gemeinschaftsräumen stehen ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung. Ein Sanitärbereich ist jeweils für zwei Zimmer vorhanden. Zusätzlich gibt es einen Kurzzeit- und Krisenplatz für Menschen mit Behinderung, die zu Hause oder bei Angehörigen leben. Ein großer Außenbereich bietet ausreichend Platz für Erholung und Freizeit.

Das Wohnangebot hat das ganze Jahr geöffnet, und bei Tag und Nacht sind qualifizierte Fachkräfte für die Betreuung der Bewohner*innen vor Ort. Wir legen sehr großen Wert auf einen engen Kontakt und eine enge Kooperation mit den Eltern und Angehörigen und laden regelmäßig zu Gesprächen und Festen ein.

In der „Frankensteiner Straße“ gibt es zudem einen hausintern gewählten Bewohnerbeirat, bestehend aus drei ehrenamtlichen Bewohnerinnen und Bewohnern. Der Bewohnerbeirat vertritt die Interessen der im Haus lebenden Bewohner*innen.

Die Bewohner*innen verbringen neben ihrem Alltag auch gemeinsam ihre Freizeit, fahren in den Urlaub und beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben der Stadt Wertheim. Hierzu gehören zum Beispiel Besuche von Festen, Mitgliedschaft in Vereinen und die Beteiligung in der Kirchengemeinde.

Arbeit und Beschäftigung werden von den nahe gelegenen Wertheimer Werkstätten der Johannes Diakonie angeboten. Wir verstehen uns als ein offenes Haus und geben auch Interessierten und der Gemeinde regelmäßig Gelegenheit, uns kennen zu lernen.

Ich helfe Ihnen gerne:



Klaus Heimbücher

Wohnangebot Wertheim

Tel. 09342 93459-611

klaus.heimbuecher

@johannes-diakonie.de





Bad Mergentheim: Wohnen in der Eichendorffstraße

Miteinander Leben, voneinander Lernen und aneinander wachsen

Das Wohnangebot Bad Mergentheim bietet Wohnraum für 24 Menschen mit Behinderung. Dabei sind die Einzelzimmer frei gestaltbar, eigene Möbel können die Standardausstattung ersetzen. Es teilen sich immer zwei Personen ein gemeinsames Bad. Je Wohnebene steht ein Pflegebad zur Verfügung. Das Wohnangebot verfügt über einen eigenen Aufzug und ist barrierefrei ausgestaltet. Jede der beiden Wohnebenen setzt sich aus zwei Gruppen von jeweils sechs Bewohner*innen zusammen, wobei sich das Wohnangebot als eine große, gemeinsame Einheit versteht. Dadurch sind die vier Gruppen eng miteinander verbunden und in regem Austausch. Zusätzlich zu den 24 Wohnplätzen existiert ein Kurzzeitpflegeplatz für Menschen mit Behinderung, die für gewöhnlich zu Hause betreut werden. Unsere Bewohner*innen können zum Beispiel bei den Caritas-Werkstätten in Bad Mergentheim oder Gerlachsheim arbeiten.

Auf dem Gelände des Wohnangebotes befindet sich auch das Gebäude der Tagesstruktur, die von den Bewohnern besucht werden kann. Bis zur Fertigstellung der Werkstatt in Bad Mergentheim ist auch die Betreuung von Klient*innen im Förder- und Betreuungsbereich der Werkstätten hier möglich. In den Räumen der Tagesstruktur können auch Veranstaltungen stattfinden.

Besonders wichtig ist uns, dass unsere Bewohner*innen aktiv am Leben in Bad Mergentheim und Umgebung teilnehmen und ihre Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ausbauen können. Dabei suchen wir den Austausch zwischen Bewohner*innen, Angehörigen und Betreuer*innen.

Besuche in der Kirche, auf Märkten und Festen gehören ebenso zu den Freizeitangeboten wie Bowlen, Schwimmen und Kinobesuche. Einmal im Jahr werden ein Urlaub oder eine längere Freizeit unternommen.

Ich helfe Ihnen gerne:



Florian Weber

Wohnangebot Bad Mergentheim

Tel. 07931 56397-211

florian.weber

@johannes-diakonie.de





Foto: fotolia/Miriam Dörr

Gemeindeintegrierte Wohnformen

Unterstützung und Beratung auf dem Weg zur Selbstständigkeit

Mitten in den Gemeinden im Main-Tauber-Kreis planen wir eine Vielzahl an gemeindeintegrierten Wohnangeboten. Sie dienen zur Vorbereitung auf das Ambulant Betreute Wohnen.

Ziel ist es, die dort lebenden Menschen am Leben in der Gemeinde teilhaben zu lassen und sie in ihrer selbstständigen Lebensführung zu unterstützen. In der Nacht gibt es in diesen Wohnformen keine Nachtwachen.

Ich helfe Ihnen gerne:



Christoph Mahler

Bereichsleitung

Main-Tauber-Kreis

Tel. 09342 93459-610

christoph.mahler@

johannes-diakonie.de



WIR VOR ORT
ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Johannes-Diakonie

Arbeit und Beschäftigung

Die Wertheimer Werkstätten (WEW) sehen ihre Aufgabe darin, Menschen mit Behinderung, die in Wertheim oder im unmittelbaren Umfeld wohnen, berufliche Bildungs- Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten, damit sie ein eigenes Arbeitsleben führen können.

Es soll ein weitestgehend selbstbestimmtes und zufriedenstellendes Arbeitsleben ermöglicht werden. Personen, die noch eine Hinführung zu einer sinnerfüllten Betätigung benötigen, erhalten eine intensive Betreuungsunterstützung. Für Personen, die außerhalb der Werkstatt (z. B. in Betrieben) arbeiten möchten, wurden sogenannte Außenarbeitsplätze eingerichtet. Auch erhalten Menschen, die das Seniorenalter erreicht haben oder sich darauf vorbereiten möchten, in den WEW Angebote, um sich auf den Ausstieg aus dem Arbeitsleben vorbereiten zu können.

Die WEW befinden sich auf dem Wertheimer Wartberg im Halbrunnenweg. In unmittelbarer Nähe gibt es eine Bushaltestelle; somit sind die WEW gut zu erreichen. Für Teilnehmende des Förder- und Betreuungsbereiches ist ein Fahrdienst eingerichtet.

In den WEW gibt es einen Berufsbildungsbereich (BBB), einen Arbeitsbereich (AB) und einen Förder- und Betreuungsbereich (FuB). Zudem ist ein Angebot für Senioren mit Behinderung vorhanden.

Wir helfen Ihnen gerne:



Rüdiger Stobbe

Werkstattleitung
Tel. 06281 5273-11
ruediger.stobbe@
johannes-diakonie.de



Klaus Drews

Betriebsstättenleitung
Tel.: 09342 85813700
klaus.drews
@johannes-diakonie.de



WeW

12

5
Multifunktions-
Modul (WeW)

Das Gebäude der Wertheimer Werkstätten

Neben Gruppenräumen für Berufsbildungs-, Arbeits-, Förder- und Betreuungsplätze sowie Plätzen für Seniorenbetreuung gibt es in den WEW eine Küche, einen Speisesaal sowie Sanitär- und andere Sozialräume. Auch für therapeutische Angebote wie Krankengymnastik werden Räume vorgehalten. Arbeitsbegleitende Maßnahmen zur persönlichen Weiterqualifizierung werden durch Fachpersonal aus den Werkstätten der Johannes-Diakonie angeboten.

Die Johannes-Diakonie betreibt an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg Werkstätten mit insgesamt circa 1.800 Plätzen. Das Know-how aus diesem Werkstätten-Verbund fließt in die praktische Arbeit in Wertheim ein. Ebenso werden Kooperationen mit Werkstätten aus angrenzenden Regionen angestrebt.

Der Berufsbildungsbereich

Der Berufsbildungsbereich (BBB) ist eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben. Ein Team aus Berufsbegleitern, Jobcoaches und dem Begleitenden Dienstes ist zuständig für eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit des Menschen mit Behinderung und unterstützt ihn bei der Gestaltung seines Arbeitslebens.

Die Entwicklung von sozialen Kompetenzen und das Einüben von Schlüsselqualifikationen wie Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit oder die Umsetzung von Arbeitsaufträgen sind hierbei bedeutende Lernziele. Die Teilnehmenden entwickeln individuelle Zielsetzungen für ihr Berufsleben. Das Fördern steht dabei im Vordergrund. Dazu gehören auch Maßnahmen wie Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Arbeitsbereich der Werkstatt. Zur Erhaltung und Erhöhung erworbener Leistungsfähigkeit runden Arbeitsbegleitende Maßnahmen die Unterstützung ab.

Der Berufsbildungsbereich beginnt mit dem meist dreimonatigen Eingangsverfahren und geht in der Regel in den zweijährigen Berufsbildungsbereich über. Durch eine gezielte Eingangsdiagnostik im Eingangsverfahren erfolgt differenziert nach den Wünschen, den Fähig- und Fertigkeiten der Teilnehmenden die Eingliederung in die verschiedenen Angebote des Berufsbildungsbereiches.



Der Arbeitsbereich

Der Arbeitsbereich der Wertheimer Werkstätten bietet Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung vielfältige Arbeitsplätze sowie Eingliederungshilfe in Form von Qualifizierungsangeboten, die sich am allgemeinen Arbeitsmarkt orientieren.

Die Fertigungs- und Dienstleistungsbereiche beinhalten beispielsweise Konfektions- und Verpackungsarbeiten, einfache bis komplexe Montagetätigkeiten, Holzarbeiten oder Arbeiten in der Garten- und Landschaftspflege. Zu den Angeboten der Wertheimer Werkstätten gehören darüber hinaus arbeitsbegleitende Maßnahmen zur Persönlichkeitsförderung wie etwa die Erwachsenenbildung sowie sportliche, kreative und musische Angebote. Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung begleiten die Beschäftigten bei der täglichen Arbeit und in ihrer beruflichen Entwicklung. Voraussetzung für die Arbeit in diesem Bereich ist, dass für diese Personen eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wegen der Art und Schwere ihrer Behinderung (noch) nicht in Betracht kommt.

Förder- und Betreuungsbereich

Für Menschen, die wegen der Schwere ihrer Behinderung nicht im Arbeitsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten können, wird zum Erleben von Sozialkontakten über Elternhaus und Wohnumgebung hinaus ein „zweiter Lebensraum“ angeboten. Durch eine regelmäßige Beschäftigung sowie durch individuelle Einzelbetreuung, Kleingruppenarbeit und gruppenübergreifenden Begegnungen können Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbehinderung am Arbeitsleben teilhaben. Die dortigen Angebote fördern individuelle Kompetenzen und ermöglichen eine sinnvolle Gestaltung des Lebensalltags.

Wir konzentrieren uns darüber hinaus bei unserer täglichen Förderung auf die Bereiche Wahrnehmung, Kognition, Motorik, Sozialverhalten, Emotionalität und Sprachentwicklung. Fördermaßnahmen werden im Rahmen einer individuellen Förderplanung, dem Arbeitswegedialog, vereinbart und berücksichtigen Grundsätze wie Selbstbestimmung und Selbstständigkeit.



Seniorenbetreuung

Menschen mit geistiger Behinderung, die aus Altersgründen aus einer Werkstatt für behinderte Menschen ausscheiden, brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um einem vorzeitigen Abbau der geistigen Fähigkeiten vorzubeugen. Diese Menschen sind in der Regel in höherem Maße auf Anregung und Unterstützung angewiesen als vergleichsweise Menschen ohne Behinderungen.

Die Maßnahmen für Senioren richten sich nach den Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Personen. Sehr wichtig dabei ist es, eine Angebotspalette bereit zu halten, die den individuellen Interessen dieser Menschen gerecht wird, um ihre Ressourcen und ihre Mobilität weitgehend zu erhalten.

Werkstattrat

Die gewählten Werkstatträte vertreten die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Leitung und anderen Interessengruppen. Sie wirken bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen mit. Betriebsschließungen erfordern die Genehmigung des Werkstatrates.

Regelmäßig treffen sich die gewählten Vertreter*innen zu Sitzungen, in denen ihre Anliegen und Anregungen besprochen und behandelt werden. Der Werkstattrat wird durch eine Person ihres Vertrauens bei der Bewältigung seiner Aufgaben unterstützt.



Krankenhaus Tauberbischofsheim

**WIR VOR ORT
GESUNDHEIT**

Johannes-Diakonie

Gesundheit

Psychiatrie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche

Bereits seit vielen Jahren versorgt die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP) den Main-Tauber-Kreis. Wir bieten gemeindenah tagesklinische Plätze und ambulante Leistungen im Kreiskrankenhaus Tauberbischofsheim an.

Arbeitsschwerpunkte sind Diagnostik und Behandlung von psychischen Störungen aus dem gesamten Spektrum des Fachgebiets. Gute Erreichbarkeit, niedrighschwelliger Zugang, individuelle ressourcen- und lösungsorientierte Angebote und intensive Einbindung der Familien sowie Kooperationspartner sind wichtige Grundsätze unserer Arbeit.

Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche

Die Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche (KJPIA) ist auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingestellt, die von psychischer Erkrankung betroffen sind und einer intensiven sowie ambulanten gemeindenahen Versorgung bedürfen. So können Behandlungsabläufe optimiert, Krankenhausaufnahmen vermieden und stationäre Behandlungszeiten verkürzt werden, um jungen Menschen eine rasche soziale Integration in ihr gewohntes Umfeld zu ermöglichen.

Übergänge in die Tagesklinik oder ein stationärer Aufenthalt sind je nach Störungsbild und Intensität der Behandlung oder Betreuungsnotwendigkeit nahtlos möglich.

Wir helfen Ihnen gerne:



Chefarzt Dr. Karsten Rudolf

Tel. 06262 22-288

karsten.rudolf@
johannes-diakonie.de



Dr. Anne Cathrin Merklein

Tel. 09341 84796-10

annecathrin.merklein
@johannes-diakonie.de



Die Tagesklinik

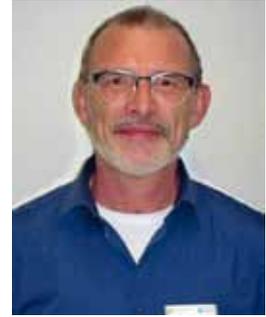
Die Tagesklinik der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ist ein teilstationäres Angebot, welches einen Versorgungsauftrag am Übergang zwischen ambulantem und vollstationärem Sektor erfüllt.

Wir möchten Kinder und Jugendliche mit psychischen und psychosomatischen Störungen unter Wahrung der Integration in das Herkunftssystem (Familie, Einrichtung etc.) unterstützen. Verhaltensauffälligkeiten sollen nachhaltig verändert und verbessert werden.

Das gemeindenahe Angebot richtet sich an Patient*innen, die aufgrund des Störungsbildes keiner vollstationären Behandlung bedürfen, für die eine ambulante Versorgung aber nicht ausreicht.

Das Angebot gilt für Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 18 Jahren. Es stehen zehn Behandlungsplätze zur Verfügung. Die kontinuierliche qualifizierte Behandlung der Patienten wird von einem multiprofessionellen Team gewährleistet.

Ich helfe Ihnen gerne:



Wolfgang Schweikert

Tel. 06261-881404

wolfgang.schweikert
@johannes-diakonie.de



Eingangskriterien:

- Vorliegen einer psychischen Störung
- Freiwilligkeit
- Fehlen eigen- oder fremdgefährdender Symptome (zum Beispiel akute Suizidalität oder Weglaufen)
- Mindestmaß an Motivation
- ausreichend tragfähiges soziales Umfeld
- Wohnsitz in nicht zu großer Entfernung zur Klinik

Leistungen

- psychiatrische, somatische, psychologische und pädagogische Diagnostik
- Therapie, Prävention, Rehabilitation
- Aufklärung und Beratung

Patientenbezogene Maßnahmen

- Psychotherapie
- Pharmakotherapie
- Heilpädagogik, Neuropsychologisches PC-Training
- Entspannungsverfahren
- soziales Kompetenztraining
- Besuch der Klinikschule in Räumen der Tagesklinik



Familienbezogene Maßnahmen

Elternberatung, Familientherapie, Elterntrainings

Umfeldbezogene Maßnahmen gemeinsam mit Sorgeberechtigten

- Helferkonferenzen, Hilfeplangespräche
- Sozialdienst: Sozialpädagogische Diagnostik und Beratung

Grundsätzlich können psychische Störungen aus dem gesamten Spektrum des Fachgebiets zur Aufnahme kommen.

Zur Zielgruppe gehören insbesondere Kinder und Jugendliche mit:

- depressiven Störungen
- Angsterkrankungen
- Zwangsstörungen
- hyperkinetischen Störungen
- schizophrenen Störungen
- Bindungsstörungen
- Essstörungen
- Persönlichkeitsentwicklungsstörungen
- psychischen Störungen durch psychotrope Substanzen (Missbrauch, Abhängigkeit)
- Intelligenzminderung mit psychischen Störungen



Impressum

Johannes-Diakonie Mosbach

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Neckarburkener Straße 2-4

74821 Mosbach

Telefon: 06261 88-0

E-Mail: info@johannes-diakonie.de

www.johannes-diakonie.de

Fotos: Johannes-Diakonie

Stand: Juli 2020